

**Nützliche Nachrichten.**

\* Gerichts-Notar Kerler von Waiblingen ist auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand versetzt worden.

\* Vom 1. April d. J. an wird das Amtsnotarariat Bönnigheim aufgelöst und die Gemeinde Bönnigheim dem Gerichtsnotariat Besigheim, die Gemeinde Erligheim dem Amtsnotarariat Bietigheim, die Gemeinde Kirchheim und Kalltenwesten dem Amtsnotarariat Lauffen zugetheilt werden.

\* Die besondere Staatsaufsicht über die Gemeinde Unterdeuffteten, D.A. Crailsheim, ist aufgehoben worden.

**Tagesereignisse.**

**Deutschland.**

Badnang den 20. Jan. Die bisherige Liquidations-Arbeit bei der hiesigen Gewerbebank besteht in Folgendem: Am 18. Oktbr., dem Tage nach der Auflösung, waren in der Cassa vorhanden 2317 fl. 40 kr. Hierzu wurden eingenommen bis gestern 80,882 fl. 57 kr. und durch Verweisung aus der Müller'schen Masse 65,000 fl.,

thut im Ganzen 148,200 fl. 37 kr. Hieron wurden abbezahlt 82,680 fl. 13 kr. u. die 65,000 fl., thut zusammen 147,680 fl. 13 kr.

so daß übrig bleiben 520 fl. 24 kr. In der Cassa fanden sich gestern vor: 520 fl. 34 kr., also noch 10 kr. weiter. Die um 10,744 fl. von der Müller'schen Masse übernommenen Wertpapiere wurden in den letzten Tagen ebenfalls als Zahlungsmittel abgehandelt, mit Ausnahme der 6 Pariser Gewinn-Lose im Werth von etwa 1300 fl. Sodann müssen morgen noch 2 Wechsel mit 2054 fl. 24 kr. eingehen. — Sind diese beiden Geschäfte vollends abgewickelt, dann wird die ganze Sache dem R. Oberamtsgericht zur Einleitung des Santerfahrens übergeben, da an eine gütliche Erledigung derselben bei dem bekannten Widerstand doch nicht mehr zu denken ist.

\* Zu den bereits vorliegenden 3 Todes-Urtheilen hat das Schwurgericht Eslingen am 12. Jan. ein viertes ausgesprochen über den Weingärtner Heß von Fellbach, welcher sein 5 Monate altes eheliches Kind umbrachte.

\* In Redarsulm brach den 18. Jan. Morgens 12<sup>1/2</sup> Uhr Feuer aus, wodurch die Scheuer und der Trodenkuppen eines Zieglers fast ganz abbrannte. Es wird allgemein Brandstiftung vermutet.

Besigheim den 18. Jan. Letzten Samstag suchte ein Mann von Ruchdorf gegen ein ihm seit längerer Zeit anhaftendes Uebel bei einem bekannten Wunderdoktor in Gemrigheim Hilfe. Da dieser zugleich Wirth ist, glaubte der Kranke, auch einen halben Schoppen mitnehmen zu müssen. Da wurde er plötzlich von seinem Leiden befreit, er sank um und war eine Leiche.

Stuttgart den 19. Jan. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar hat sich heute auf einige Wochen zu seinem in Kiel krank liegenden Sohne begeben. (Derselbe hat ein Hüftgelenksleiden.)

\* In Kirchheim u. L. befinden sich gegenwärtig auch zwei fremde Untersuchungsrichter wegen der dortigen Maschinenfabrik.

\* Zum Stadtschultheißen von Saulgau wurde Rathschreiber Mac daselbst, der

Schwiegervater des vorigen Stadt-Vorstands, gewählt, nachdem anderweitige Anträge nicht angenommen worden waren.

Fulda den 18. Jan. Das hiesige Priesterseminar wurde heute durch den Landrath geschlossen. Die Zöglinge und Lehrer haben dasselbe alsbald zu verlassen.

\* Am 16. Jan. wurde der preussische Landtag eröffnet. Im Abgeordnetenhaus ist v. Bennigsen, im Herrenhaus Graf Stolberg-Bernigerode wieder zum Präsidenten gewählt worden.

\* Der Reichstag wählte am 18. Jan. eine ständige Justizkommission und brachte am 18. und 19. Jan. die zweite Verathung des Civilehegesetzes zur Erledigung.

Berlin den 19. Jan. Kapitän zur See, Werner, ist durch kaiserliche Kabinetsordre zum Kontradmiraal befördert worden.

**Frankreich.**

Paris den 14. Jan. Die Krondiamanten sind nun wieder hier eingetroffen und in der Domänenkammer aufbewahrt worden. Dieselben repräsentiren einen kommerziellen Werth von 20 Millionen Franken. Die hauptsächlichsten Gegenstände sind die Krone, die aus 5206 Diamanten, 146 Rubinen, 59 Saphiren besteht, deren Gewicht 187<sup>1/2</sup> Karat ist. Diese Edelsteine sind auf 1<sup>1/2</sup> Millionen geschätzt. Ferner 2 Schwerter, der Stern des Ordens vom heil. Geiste im Werthe von 326,000 Fr. 4 prächtige Schmucke aus Diamanten, Smaragden u. Türkisen, 1 Federbusch der Königin Marie Antoniette im Werthe von 273,119 Fr. u. s. w.

\* Marschall Serrano ist mit großem Gefolge in Paris angekommen.

**Spanien.**

\* Die Nachricht, daß das deutsche Kriegsschiff Nautilus am 14. Jan. bei Zarauz seine Mannschaft gelandet habe, welche die Karlisten überwältigt und das Städtchen in Besitz genommen hätte, hat sich bis jetzt nicht bestätigt.

Madrid den 14. Jan. Der König Alfonso ist heute hier eingetroffen, empfangen von den Mitgliedern der Regierung und den bürgerlichen u. militärischen Behörden. Unter enthusiastischen Zurufen der Volksmenge fuhr er nach dem kgl. Palast. Der König wird 2 Tage in der Hauptstadt bleiben und sich dann nach Saragosa und Logronno begeben.

Madrid den 18. Jan. Kriegsschiffe der Regierung sind gestern Abend vor Zarauz eingetroffen und bereiten ein alsbaldiges energisches Vorgehen gegen die Karlisten vor.

**Bernhardine.**

Novelle von Hermann von Glasenapp. (Fortsetzung.)

Aus solcher Herzensnöthe flüchtete er sich in den Gedanken, daß er eine Tochter habe. Er schalt sich selbst, daß er sich dieses unveräußerlichen Kleinods so lange Zeit beraubt hatte. Wie ein Dürstender zum Quellschilde, eilte er seiner Tochter entgegen. — Doch auch in die Vorfreude des Wiedersehens mischten sich ihm bittere Tropfen. Ein Argwohn — der giftigste und qualvollste, den ein Vater gegen sein Kind haben kann, beschlich ihn. Als Bernhardine geboren wurde hatte Wendelin noch nicht angefangen die Treue seiner Gemahlin zu bezweifeln. Erst die kommenden Jahre zeigten ihm die bodenlose Tiefe, in die

**Gestorben**

den 19. d. Mts.: Katharine Star Wittwe, 82 Jahre alt, an Altersschwäche. Verbigung am Donnerstag den 21. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr. (Fortf. folg.)

sich Simonetta verloren hatte. War er etwa schon ein betrogener Ehemann gewesen, als er an Bernhardinens Wiege stand? — Kampfend gegen den Zweifel, doch auch gestützt auf eine bessere Zuversicht, trat er vor seine Tochter.

O Glück! Bernhardinens Anblick schenkte allen Reibdunst hinweg. Das war sein Kind, sein Fleisch und Blut, das er an seine Brust drückte, dessen Stirn er mit Küssen bedeckte.

Woher ihm die Gewißheit gekommen? — Wer zergliedert die Vorgänge im sympathischen Gewebe zwischen Eltern und Kind? — In die Schnelligkeit des Blickstrahls mag man die Neglette der Berechnung legen, nicht an den Funken des Vaterglücks, dessen Gewalt alle Holsirrhüchten des Zweifels durchschlägt.

Doch nicht allein die geheimnißvolle Magie der Blutbande war es, die Wendelins väterliches Bewußtsein festankerte, sein scharf beobachtendes Auge fand noch mancherlei Kennzeichen, daß Bernhardine sein eigen sei. In den jugendlichen Formen, die Bernhardinens Gestalt zu frühzeitiger Entwicklung schwellte, sah er wohl ganz und gar das entzückende Ebenmaß und in ihren Bewegungen die fürstliche Grazie wieder, die ihn an Simonetta bezaubert hatten; in dieser Beziehung war Bernhardine unverkennbar ihrer Mutter Tochter. Aber ebensowenig war in ihrem Gesichtszügen, im Ausdruck ihrer Augen, im Lächeln ihres Mundes der deutsche Typus zu bezweifeln.

In verschwenderischer Fülle ergoß sich die väterliche Zärtlichkeit über Bernhardine. Ein Jahr lang sollte sie noch in der Anstalt bleiben, dann wollte ihr Wendelin, alle Bequemlichkeiten seines Alters bei Seite lassend, die Herrlichkeiten Europas auf einer großen Reise zeigen. Bis dahin miethete er eine Villa in unmittelbarer Nähe des Anstaltsgebäudes, um seine Tochter täglich sehen zu können.

Mit hingebungsvoller Liebe schmiegte sich Bernhardine an ihren Vater und beglückte ihn durch stündlich sich mehrende Beweise ihres kindlichen Vertrauens, nicht minder aber durch Anzeichen ungewöhnlicher Geistesgaben, die unter der Pflege der mit Recht hochberühmten Anstalt zu reichster Blüthe entwickelt waren. Die Directrice der Anstalt gehörte zu jenen seltenen Erzieherinnen, die zu individualisiren verstehen. So hatte auch ein eigenthümlicher Formensinn, der an Bernhardine bemerkbar wurde, Pflege u. Ausbildung gefunden: Bernhardine erhielt Unterricht im Modelliren und machte in dieser schönen Kunst erfreuliche Fortschritte.

Noch war Bernhardine eine zusammengefaltete Knospe, sie stand körperlich an der Grenze jugendlichen Aufblühens, geistig erschien sie noch von kindlicher Unbefangenheit umweht. In ihrem Charakter konnte man den Contrast zwischen träumerischer weicher Hingebung und starkem Troß gegen hergebrachte Regeln wahrnehmen.

Dieser Troß richtete sich für jetzt gegen den Geist streng aristokratischer Absonderung, welcher, wie in so manchen sonst vortrefflichen Anstalten dieser Art, so auch hier zum Lebensprinzip erhoben war. Bernhardine konnte hoch aufwachen, wenn es ihr einmal gelang, durch eine Lücke der sorgfältig erpaltenen Bollwerke zu brechen und einen Sprung in das Freie zu thun.

**Der Murrthal-Bote.**

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 9.

Samstag den 23. Januar 1875.

44. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 kr. und außerhalb dieses **halbjährlich**: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte zc.; für Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. zc.

Oberamt Badnang.

Nachdem der Inzer über die im Murrthalboten enthaltenen amtlichen Bekanntmachungen im Druck erschienen ist, werden die Ortsvorsteher angewiesen, ihr Amts-Exemplar zum Einband zu befördern. Badnang den 21. Jan. 1875.

R. Oberamt. Drescher.

Revier Belzheim.

**Begbau-Alford.**

Die Arbeiten über Planung, Chaußirung und Uferschutz bei dem Bau eines Holzabfuhrwegs im Wieslautthal unterhalb Ebnet sollen im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden.

Nach dem Ueberschlag beträgt die Summe für Planung 1552 fl. 1 kr. „ Chaußirung 1692 fl. 30 kr. „ Uferschutz 725 fl. 14 kr. 3969 fl. 45 kr.

Offerte in Prozenten der Ueberschlags-Summe ausgedrückt wollen längstens bis

**Samstag den 30. Januar**

bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden, bei welcher inzwischen von den Plänen, Ueberschlag und Bedingungen Einsicht genommen werden kann.

Belzheim den 20. Jan. 1875.

R. Revieramt.

Badnang.

**Fabrniß-Versteigerung.**

Aus der Gantmasse des Kaufmanns Albert Müller dahier wird der Rest der Fabrniß sowie die von der Müller'schen Ehefrau der Gantmasse abgetretene Fabrniß im Anschlag von zusammen 1600 fl. am

**Donnerstag, Freitag und Samstag den 28./30. d. Mts.**

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht. Es kommen vor; nach Möglichkeit

am 28. Januar: Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Frauenkleider, 2 vollständige Betten und so weit es noch reicht Leibweitzzeug, 34 Ellen Seide- und Cachemir-Zeug, 1 Belzgarmitur;

am 29. Januar: verschiedene Leinwand, Küchengeschirr, 3 Sopha und Sessel, 1 Harmonium, sonstige Möbel und gewöhnliches Schreibwert;

am 30. Januar: allerlei Hausrath, 1 eiserner Kassenkrant, gut erhaltene Fußlager, 8 Vorfenster, 1 Fülllofen, ca. 110 Pfd. Tabak.

Das Inventar ist noch sehr reichhaltig und von guter Beschaffenheit und werden die Liebhaber zu recht zahlreichem Erscheinen in das Müller'sche Wohnhaus eingeladen.

Beginn je Vormittags halb 9 Uhr. Den 22. Januar 1875.

R. Gerichtsnotariat

Reinmann.

Badnang.

**Versteigerung von La-**

**Dengeräthschaften.**

Aus der Gantmasse des Kaufmanns Albert Müller dahier werden am

**Dienstag den 2. Febr. d. J.**

die Ladengeräthschaften, bestehend aus 8 Ladentischen, großen Wandchranten, theils unter Glas, theils offen, Waarenständern und Waagen im Anschlag von ca. 500 fl. im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Die Ladeneinrichtung ist von großem Umfang und gut erhalten.

Die Liebhaber werden in das Müller'sche Haus auf Nachmittags 1 Uhr eingeladen.

Den 22. Jan. 1875.

R. Gerichtsnotariat.

Reinmann.

Badnang.

**Verkauf eines Anwesens mit größerem Grund-Besitz.**

Wilhelm Weeber, Fuhrmann dahier wird am nächsten

**Dienstag den 26. Jan. d. J.,**

Vormittags 10 Uhr, die im Murrthalboten vom 14. Jan. d. J. speziell beschriebenen Gebäude und Güter auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkaufen.

Hiezu werden die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß dieß bei annehmbaren Erlösen der letzte öffentliche Aufstreich ist.

Badnang den 21. Jan. 1875.

Rathschreiber

Krauth.

Badnang.

**Güter-Verkauf.**

Die Erben des verstorbenen Michael Meßger, Gutsbesizers von hier werden am nächsten

**Mittwoch den 27. d. M.,**

Vormittags 10 Uhr, die im Murrthalboten vom 16. und 19. Januar d. J. speziell beschriebenen Güter auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkaufen:

Hiezu werden die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß dieß unter allen Umständen der letzte öffentliche Aufstreich ist.

Badnang, den 21. Jan. 1875.

Rathschreiber

Krauth.

**Wohnhaus- u. Güter-Verkauf.**

Die Erben des verstorbenen Gottlieb Hilfer, gewesenen Bäckers dahier, werden am nächsten

**Donnerstag den 28. d. M.,**

Vormittags 10 Uhr,

die im Murrthalboten vom 9. und 16. Jan. d. J. speziell beschriebenen Gebäude und Güter auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkaufen.

Hiezu werden die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß dieß unter allen Umständen der letzte öffentliche Aufstreich ist.

Den 21. Jan. 1875.

Rathschreiber

Krauth.

Unterweissach.

**Fabrnißverkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse des verst. Christian Degerle, gem. Bauern hier, kommt die vorhandene Fabrniß, worunter namentlich:

1 Fab. 3<sup>1/2</sup>, Cimer haltend, 1 Weinbütte, 1 Wagen, 3 Kühe, 1 Schwein, ca. 40 Ctr. Heu und Stroh und verschiedene Früchte am nächsten

**Montag den 25. d. J.,**

Vormittags 9 Uhr an,

in dem zc. Deale'schen Wohnhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 21. Jan. 1875.

Waisengericht

Heiningen.

**Haus-Verkauf.**

Michael Deis verkauft am

**Lichtmessfeierstag den 2. Febr. d. J.,** Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Aufstreich:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung und Hofraum dabei, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß bei annehmbarem Erlöse das Zufügen sogleich erfolgt.

Den 21. Januar 1875.

Schultzeiß Bäuerle.







# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 10.

Dienstag den 26. Januar 1875.

44. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich** in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich** im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die **Einsendungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweiseitige das Doppelte x.; für Anzeigen-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. x.

Oberamt Badnang.

## An die Orts-Vorsteher,

### betr. Einwendung von Bescheinigungen über Eröffnung und Ausfolge der Bauvorschriften.

Da die Bescheinigungen über Eröffnung und Ausfolge der oberamtlichen Bauconcessions-Decrete nebst Bauzeichnungen und Bauvorschriften an die Bauunternehmer nicht immer regelmäßig bei Oberamt einkommen, so werden die Ortsvorsteher an pünktliche Einwendung der Eröffnungsurkunden erinnert.

Badnang den 22. Jan. 1875.

R. Oberamt.  
Drescher.

Oberamt Badnang.

## An die Orts-Vorsteher und Untergänger. Die Vermarkung neu entstandener oder berichtigter Grenzen betreffend.

Die Ortsvorsteher haben nach den Vorschriften des nachstehenden Erlasses des R. Steuerkollegiums vom 25. Aug. v. J., Nr. 785 Cat. das Weitere zu befolgen, die Untergänger zu befehlen, den Vollzug zu überwachen, und innerhalb 14 Tagen anzuzeigen, daß von diesen Bestimmungen im Untergangsprotokoll Vermerk gemacht ist.

Den 23. Jan. 1875.

R. Oberamt.  
Drescher.

## Nr. 785. Cat. betr. die Vermarkung neu entstandener oder berichtigter Grenzen. An die R. Oberämter.

In neuerer Zeit ist mehrfach wahrgenommen worden, daß die Untergänger bei der Vermarkung neu entstandener oder berichtigter Grenzen, statt daß der Pflock oder Zeichen vor dem Steinplatz entfernt wird, nachdem durch Abmessungen Vorkkehr getroffen worden ist, den Stein an den bezeichneten Punkt selbst zu bringen.

Da durch dieses Verfahren die Uebereinstimmung zwischen der im geometrischen Handriß verzeichneten Aufnahme und der Vermarkung verloren geht, und da bei Wiederbestimmung verloren gegangener Marksteine Weiterungen und Unrichtigkeiten entstehen, so werden die Oberämter beauftragt, Einleitung zu treffen, daß künftig die Bestimmungen des §. 15 der technischen Anweisung vom 31. Dez. 1871 A. Bl. S. 269 befolgt werden, welcher in Abt. 1 und 3 befolgt:

„Bei Bestimmung verloren gegangener Grenzpunkte und bei Aufnahme neuer Grenzen in Folge von Gütervertheilungen x. c. ist die Vertheilung sogleich nach erfolgter Bezeichnung des Punktes in Gegenwart des Geometers vorzunehmen und es haben die Untergänger den Vollzug derselben am Schlusse der Meßurkundenhefte zu beurkunden.“

Die Vermarkung ist mit größter Vorsicht auszuführen und es hat der Geometer Vorkkehr zu treffen, daß die Steine genau auf die von ihm durch Pflocke, Stögen oder andere Zeichen bemerkten Punkte kommen.“

Diese Bestimmungen sind durch die Schultheißenämter im Untergangsprotokoll vorzumerken, sowie auch den Untergängern zu eröffnen, und ist von der Eröffnung im Untergangsprotokoll Bescheinigung zu nehmen, sowie darauf zu achten, daß sie künftig genau befolgt werden.

Die Vermessungs-Commissäre sind angewiesen worden, bei Gelegenheiten der Visitationen sich von dem Vollzug gegenwärtiger Verfügung zu überzeugen.

Dem Oberamtsgeometer und den übrigen in dem Bezirke wohnenden Geometern ist je ein Exemplar gegenwärtiger Verfügung zur Kenntnisknahme und Nachachtung zuzustellen. Die zu diesem Zwecke erforderliche Anzahl von Exemplaren gegenwärtiger Amtsblatt-Nummer ist von dem Sekretariat des R. Steuerkollegiums zu requiriren.

Stuttgart den 26. Aug. 1874.

Waldis.

Nevier Reichenberg.

## Brennholzverkauf.

Am Freitag den 29. d. M. aus dem Mönchsgarten beim Blockhaus auf der Hohenstraße: 175 Am. buchene Scheiter und Brügel, 4 Am. dto. Anbruch, 25 Am. bir-  
lene Scheiter und Brügel, 1 Am. aspene Scheiter, 2 Am. dto. Brügel, 4 Am. Nadelholz-  
brügel, 3000 buchene, 330 birkene, 40 aspene Wellen und ca. 340 Stück fichten Streureis.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag bei der Pflanzschule.

Reichenberg den 21. Jan. 1875.

R. Forstamt.  
Böckner.

Badnang.

## Fahrriß-Versteigerung.

Aus der Gantmasse des Kaufmanns Albert

Müller dahier wird der Rest der Fahrriß sowie die von der Müller'schen Ehefrau der Gantmasse abgetretene Fahrriß im Anschlag von zusammen 1600 fl. am  
**Donnerstag, Freitag und Samstag den 28./30. d. Mts.**

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht. Es kommen vor; nach Möglichkeit  
am 28. Januar:

Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Frauenkleider, 2 vollständige Betten und so weit es noch reicht Leibweißzeug, 34 Ellen Seide- und Cachemir-Zeug, 1 Pelz-garnitur;

am 29. Januar:  
verschiedene Leinwand, Küchengeschirr, 3 Sopha und Sessel, 1 Harmonium, sonstige Möbel und gewöhnliches Schrein-  
wert;

am 30. Januar:  
allerlei Hausrath, 1 eiserner Kassenkrant, gut erhaltene Faßlager, 8 Vorknister, 1 Füllöfen, ca. 110 Pfd. Tabak.

Das Inventar ist noch sehr reichhaltig und von guter Verwahrung und werden die Liebhaber zu recht zahlreichem Erscheinen in das Müller'sche Wohnhaus eingeladen.  
Beginn je Vormittags halb 9 Uhr.  
Den 22. Januar 1875.

R. Gerichtsnotariat.  
Reinmann.

Badnang.

## Versteigerung von Ladengeräthschaften.

Aus der Gantmasse des Kaufmanns Albert Müller dahier werden am  
**Dienstag den 2. Febr. d. J.**

die Ladengeräthschaften, bestehend aus 8 Ladentischen, großen Wandchränken, theils unter Glas, theils offen, Waarenständen und Waagen im Anschlag von ca. 500 fl.

London den 20. Jan. Der Zustand des schon lange leidenden Prinzen Leopold, des jüngsten Sohnes der Königin Victoria, (geb. 1853), hat sich verschlimmert. Der Blutsturz hat sich wiederholt u. den Prinzen neuerdings sehr geschwächt.

## Bernhardine.

Novelle von Hermann von Glasenapp.

(Fortsetzung.)

Aus ihren Modellirstunden, aus dem Begreifender ewig gültigen Regeln antiker Formenschnitzerei ergab sich ein Resultat, dessen sie sich jetzt zwar keineswegs bewußt war, das aber für ihre spätere Entwicklung von Wichtigkeit wurde; sie gewann Verständnis für das Feinmenschenliche, sie wurde vorbereitet, den Adel der Natur zu schätzen gegenüber dem Adel der Kaste.

Eine andere Auszweigung ihres geistigen Werdens entsproß den Stunden, die sie mit ihrem Vater verlebte. — Graf Wendelin erzählte gern und viel, auch interessant und erregend. Nichts natürlicher, als daß er auch der Tochter manches Bild aus dem fast unerschöpflichen Vorrath seiner Erlebnisse vorlegte. So sehr er sich aber auch bemühte, seine Erzählungen nach kindlichem Horizont zu begrenzen, so verlag er im Eifer der Darstellung doch nicht selten, daß er zu einem vierzehnjährigen Mädchen sprach. Manches, was er in die decentesten Schleier gehüllt zu haben meinte, wurde von Bernhardinens combinirender Aufmerksamkeit nur allzu richtig gedeutet. Sodann waren alle seine Erzählungen von dem Reflex einer gewissen Weltverachtung durchleuchtet. Was er vortrug, endete fast stets mit einer Frenie über die Nichtigkeit des Lebens, ganz besonders des Lebens in der Gesellschaft, die sich schlechtweg „die Gesellschaft“ nennen zu können glaubt. Hätte Bernhardine von Kindheit an solche Reflexionen gehört, sie wären vielleicht ebenso spurlos an ihr vorübergegangen, wie so manche Moralphredigt, die ein Vater seiner Tochter hält. Hier aber war Bernhardine schon vierzehn Jahre alt, als sie ihren Vater kennen lernte. Sein Auftreten war ein mächtiges Ereigniß, seine Persönlichkeit, seine weltmännische Feinheit, die Fülle seiner Ideen unterjochten sie und machte sie den Lehren dieser Weltverachtung zugänglich.

### IX.

Wenn die Anstalt Ferien gab, machte Graf Wendelin mit seiner Tochter Ausflüge in die benachbarte Gegend. Er wählte gern Aussichtspunkte und Reisetouren, die von dem allzuzahlreichen Schwarm der Touristen unberührt blieben, denn er glaubte bemerkt zu haben, daß Bernhardinens aufblühende Anmuth anfang, huldigende Männerblicke auf sich zu ziehen. Vor diesen verführten Courtoisien wollte er seine Tochter möglichst hüten.

Einst waren sie in eine klippenreiche Einöde, nicht weit von der Mündung eines Gletschers, gelangt und setzten sich auf einen Granitblock, um zu rasten. Gegenüber, kaum zwanzig Schritt entfernt, erhob sich eine steile Felswand, deren zackig auspringende Altane mit schön geformten Büschen von Alpenpflanzen besetzt waren. Bernhardine nahm ihr Stizzenbuch zur Hand und zeichnete emsig an den malerischen Umrissen des Steinriesen. Da wurde es auf dem Gipfel des Felsens lebendig. Ein ältherr Herr, begleitet von 2 Führern, erschien; man hörte ängstliches Rufen, man konnte zuletzt die Worte unterscheiden: „Egbert, Egbert, um Gotteswillen, wo sind Sie?“

Bernhardinens Augen waren noch immer auf einen Busch gerichtet, den sie gerade aufnahm. Plötzlich wurde der Busch lebendig. Er theilte sich, die Gestalt eines jungen Mannes, der hinter dem Gesträuch verborgen war, erhob sich. Er stand nahe genug, um seine Gesichtszüge deutlich unterscheiden zu können. Augen-scheinlich war es ein ganz junger Mann von kaum achtzehn Jahren, schwächliche, lang aufgeschossene Gestalt, bleiches, fast kränkliches Gesicht, mattblondes Haar, kurz, kein Ideal von Jünglingsgeschönheit. Er stand mit verschränkten Armen da und starrte unbeweglich auf Bernhardine. Bei einer leichten Bewegung, die er unternahm, als ob er selbstübergeben ins Blaue vorschreiten wollte, entglitt ihm sein Alpenstock. Der Stock kam in das Rollen und gelangte bis dicht an Bernhardinens Fuß. Der Fremde stand noch immer unbeweglich. Jetzt nahm er ein Notizbuch aus der Tasche, riß ein Blatt heraus und schrieb. Der alte Herr und die Führer hatten sich endlich auf Halsbrechenden Pfaden dem jungen Manne genähert. Man hörte noch einmal den alten Herrn rufen: „Egbert, ich beschwöre Sie, lassen Sie nicht länger warten!“

Der junge Mann, der Egbert genannt wurde, hatte jetzt sein Schreibwerk beendet, wickelte das Papier um einen Stein und ließ es vor Bernhardinens Füße fallen. Dann wandte er sich mit einer pathetisch grüßenden Geberde und ließ sich von dem alten Herrn um die nächste Felsenecke ziehen.

Bernhardine lachte hell auf, als Herr Egbert verschwunden war. Sie stellte sich postenhaft vor ihren Vater und ahmte die theatralische Geberde des Fremden nach.

(Fortf. folgt.)

## Landesproduktenbörse.

Heilbronn den 19. Jan. Von den verschiedenen Getreideforten sind es besonders die Brodfrüchte, für welche die Stimmung fortwährend recht flau blieb. Vor Allem war Dinkel angeboten und willig zu kaufen 2 3/4 fl. 48 kr. bis 4 fl. 6 kr., Weizen 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. 12 kr., Weizen 6 fl. bis 6 fl. 18 kr. Gerste u. Haber hielten sich besser und letztere genießt immer gute Frage. Von ersterer bewegen sich Preise von 5 fl. bis 5 fl. 15 kr. und Haber wird gerne mit 5 fl. bis 5 fl. 6 kr. bezahlt. Ackerbohnen 5 fl. bis 5 fl. 12 kr. Mehl ist stark angeboten und sehr flau. Heute ist zu notiren: Nr. 1 9 1/2 - 3/4 fl., Nr. 2 8 1/2 - 3/4 fl., Nr. 3 7 1/2 - 3/4 fl., Nr. 4 6 - 6 1/2 fl. per Ctr. Klebsamen, dreiblättriger, ist lebhaft gefragt und hier mit 27 fl. bis 28 fl. 30 kr. bezahlt. Von Kohlsreps ist noch ziemlich Vorrath am hiesigen Plage und Preise bewegen sich zwischen 8 fl. 15 - 30 kr. nach Qualität. Mohnsamen, grauer 16 - 16 1/2 fl., weißer ostindischer 11 fl. per Ctr.

## Fruchtpreise.

Badnang den 20. Januar. Dinkel 4 fl. 6 kr. Weizen — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gerste — fl. — Haber 4 fl. 48 kr.

## Gestorben

den 20. Januar: Sohn des † Emanuel Schneider, Fabrikarbeiters, 8 Jahre alt, an Luftröhrenentzündung Beerdtigung am Samstag den 23. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr.

## Gottesdienste

der Parodie Badnang am Sonntag den 24. Januar. Vormittags Predigt: Herr Deftau Kalchreuter. Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Felfer Rietthamer.

neu aufgenommenen Plan läßt den Umfang und die zweckentsprechende Einrichtung dieses in seiner Großartigkeit wohl einzig dastehenden Etablissements in besonders klar ausgeprägter Weise hervortreten. Im Norden von der Bergisch-Märkischen, im Süden von der Rheinischen Eisenbahn begrenzt, in der Mitte von der Mühlheim-Essener Chaussee durchschnitten, nimmt dasselbe einen Flächenraum von über 1600 preuß. Morgen in Anspruch. Die auf diesem ausgedehnten Terrain die Verbindung zwischen den einzelnen Fabrik-, Vorraths- und sonstigen Gebäuden vermittelnden Schienenstränge umfassen insgesammt eine Länge von 37,2 Kilometer, oder ca. 5 geographischen Meilen normalspuriger und 15,7 Kilometer, oder ca. 2 geographischen Meilen schmalspuriger Eisenbahnen. Dazu tritt zur Verbindung unter den Werkstätten eine eigene Telegraphenleitung mit 30 Stationen. Die Fabrikgebäude enthalten 1090 Oefen und Schmiedeeisen, 310 Dampfkessel, 71 Dampfhammer, 586 Dampfmaschinen und 1056 Werkzeugmaschinen. Dem Etablissement schließen sich an im Norden die Arbeiterkolonie Nordhof, im Osten die Kolonie Scheberhof, im Süden die Kolonie Kronenberg und im Westen die Kolonie Westend mit zusammen gegen 30 Straßen, deren Häuser 206 Beamten- und 2948 Arbeiterwohnungen mit einer Bevölkerung von über 10,000 Seelen enthalten. Ebenso sind in demselben Etablissement ein eigenes Hotel (der Essener Hof), 3 Bierhallen, 1 Selterwasserfabrik, 1 Dampfmühle, 1 Bäckerei mit 2 Dampfmaschinen, mehrere Konjumlager, großartige Lazarethanstalten, ein photographisches und lithographisches Atelier, ein chemisches Laboratorium, eine eigene Buchdruckerei mit 2 Schnell- und 4 Handpressen, eine Buchbinderei, eine eigene Feuerweh von 70 Mann und noch eine Menge ähnlicher gemeinnütziger Anstalten vorhanden. Die Zahl der Arbeiter, welche 1872 bis über 12,000 gestiegen war, beträgt wegen der augenblicklich weniger günstigen Konjunktur gegenwärtig 10,590.

## Frankreich.

Paris den 20. Jan. Ein spanischer Kabinetsecourier ist hier eingetroffen, welcher nach Berlin geht und dem Kaiser Wilhelm ein Schreiben des Königs Lyons überbringt, worin dieser seine Thronbesteigung anzeigt.

Verailles den 20. Jan. Die Nationalversammlung nahm heute das Amnefstadengesetz in zweiter Lesung an und beschloß die Verathung der Verfassungsgesetze auf die morgige Tagesordnung zu setzen.

## Spanien.

San Sebastian den 19. Jan. Die spanischen Arieisdampfer „Ferrolano“, „Conuelo“ und „Guipuzcoano“ kreuzen in der Bucht von Zarauz und erwarten den Commandanten der deutschen Brigg „Gustav“, um mit demselben die Entschädigungsfrage zu regeln. Das deutsche Kriegsschiff Nautilus liegt noch immer in Passages vor Anker.

Zaragoza den 20. Jan. König Alfonso ist heute hier eingetroffen und wurde von der Bevölkerung warm empfangen. Er ritt zuerst nach Notre-dame und nahm dann im Palais des Erzbischofs Wohnung. Abends Galaczerstellung im Theater.

## England.

Plmouth den 20. Jan. Das deutsche Kanonenboot Albator, welches von Christiansand hier eingetroffen war, wird morgen nach Santander in See gehen.